

Psychosoziale Dienste Wien

Für die Stadt Wien

Jahresbericht 2023



Prim. Dr. Georg Psota
Chefarzt





Ewald Lochner, MA
Kaufmännische Leitung,
Koordinator für Psychiatrie, Sucht- und Drogenfragen der Stadt Wien



Vorwort
der Geschäftsführung

Sehr geehrte Leser*innen,
liebe Kolleg*innen!

Fast 1.000 Leistungen erbrachten die Mitarbeiter*innen der **Psychosozialen Dienste in Wien (PSD-Wien)** 2023 **jeden Tag**, um die psychische Gesundheit der Wiener*innen auf einem möglichst hohen Niveau zu halten. Auch das vergangene Jahr war für viele Menschen ein äußerst herausforderndes. Das **multiple krisenhafte Geschehen** schlägt sich auch auf die Psyche nieder. Wie verschiedene Studien zeigen, gilt dies besonders für Betroffene, die schon länger belastet sind, für Frauen und junge Menschen.

Für den **PSD-Wien** bedeutet das, sich an die geänderten Bedingungen anzupassen. Die **Eröffnung neuer Ambulatorien für Kinder und Jugendliche** sowie die Weiterentwicklung bestehender Angebote standen daher auch 2023 im Mittelpunkt der Bemühungen und sind Zeugnis der Innovationsfähigkeit des **PSD-Wien**. Dabei stand selbstverständlich weiterhin der Grundauftrag des **PSD-Wien** im Mittelpunkt: die sozialpsychiatrische Behandlung und Versorgung von psychisch schwerstkranken Menschen, sei es in einem der acht Sozialpsychiatrischen Ambulatorien, in den Spezialambulatorien, in den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulatorien, bei den telefonischen Beratungsdiensten, bei vielen Liaisondiensten oder den Verwaltungsaufgaben.

Mit den erweiterten Angeboten und dem damit verbundenen starken personellen Wachstum des **PSD-Wien** gingen auch strukturelle Änderungen einher. Die Geschäftsführung wurde zum Ende des Jahres erweitert, um die mannigfaltigen Aufgaben besser bewältigen zu können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und interessante Einblicke in die Arbeit und Highlights des Jahres 2023.

Unsere Themen 2023

Wer wir sind. Was wir tun.



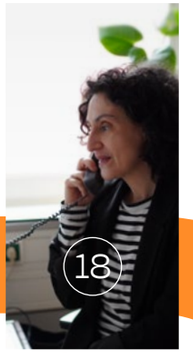
6

Spezialthemen → 9

Peers im PSD-Wien 12

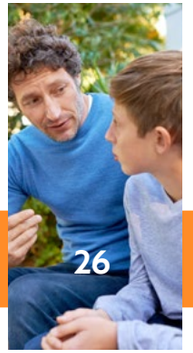
Erinnerungskultur und Zukunftsvisionen 14

16 Gutes Zeugnis vom Stadtrechnungshof



18 Entlastung am Telefon

Kinder und Jugendliche im Fokus



26 Mehr Angebot für Kinder und Jugendliche

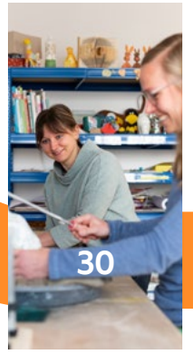
Hilfe im Alter 29

Professionelle Erste Hilfe 24/7 24

22 PSD-Wien in Zahlen



20 Hilfe für alle

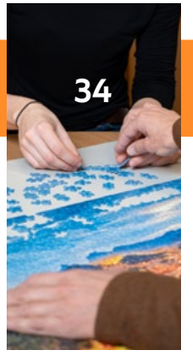


30 Menschen mit speziellen Bedürfnissen



33 Früh erkennen, besser behandeln

Psycho-therapeutische Angebote



34

Beratung und Behandlung auch außerhalb unserer Einrichtungen 36

Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen 41

42 Tue Gutes und rede darüber!

44 Dank.

38 #darüberredenwir



Wer wir *sind*. Was wir *tun*.

Die **Psychosozialen Dienste in Wien (PSD-Wien)** bilden ein **weitverzweigtes Netzwerk von Behandlungs- und Beratungseinrichtungen** sowie **Liaisondiensten** zur Sicherung einer umfassenden und zielgerichteten sozialpsychiatrischen Grundversorgung.

Unsere **primäre Zielgruppe** sind Personen ab einem Alter von 18 Jahren, die an einer psychischen Erkrankung leiden und zusätzlich zu einer medizinischen Behandlung bzw. Versorgung auch psychosoziale Unterstützung benötigen. Wir führen zudem auch Ambulatorien für Kinder und Jugendliche sowie für Menschen im höheren Lebensalter.

In erster Linie behandeln wir Menschen mit **schweren psychischen Erkrankungen**. Hierzu zählen: Depressionen, Angsterkrankungen, Belastungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen und vor allem auch schizophrene Störungsbilder. Die letztgenannte Patient*innengruppe allein macht in unseren Sozialpsychiatrischen Ambulatorien einen Anteil von etwa 37 % aus.

Die Menschen, die unsere Angebote in Anspruch nehmen, haben aufgrund der Schwere ihrer Erkrankung und der oftmals damit verbundenen erheblichen Beeinträchtigungen im Alltag einen sehr **hohen Bedarf an multiprofessioneller Unterstützung**. Der überwiegende Teil der Patient*innen wird von unseren multiprofessionell zusammengesetzten Teams über viele Jahre kontinuierlich behandelt, unterstützt und begleitet, unter anderem auch in unseren **Therapeutischen Tageszentren und Tageskliniken**.

Unsere **primären Aufgaben** sind: Behandlung psychiatrischer Störungen, Diagnostik, Krisenintervention, Einleitung rehabilitativer Maßnahmen, Durchführung mobiler Dienste sowie Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in Wien.

Mit fast **14.000 Personen** wurden 2023 in allen Einrichtungen des **PSD-Wien** mehr Menschen als in den vergangenen Jahren behandelt, begleitet und beraten. 2022 waren es noch rund 13.000 Personen.

Kinder und Jugendliche *im Fokus*

Ein großer Schritt beim Ausbau der Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher konnte 2023 gesetzt werden. In der Lassallestraße 3, nahe dem Praterstern, eröffnete der **PSD-Wien** sein **drittes Ambulatorium für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJPA 2)**. Bis zu 600 Kinder und Jugendliche können dort pro Jahr ambulant behandelt und betreut werden. Darüber hinaus bietet das Ambulatorium eine **tagesklinische Versorgung mit zwölf Plätzen** und es wird dort die aufsuchende Betreuung im Rahmen des Home-Treatments (siehe auch Seite 26) durchgeführt. Neben der Behandlung aller psychischen Erkrankungsbilder legt das neue Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulatorium besonders in der Tagesklinik einen **Schwerpunkt auf Magersucht**.

Im Wissen, dass die psychischen Belastungen in den vergangenen Jahren gerade bei jungen Menschen stark gestiegen sind (Stichwörter: Pandemie, Krieg, Teuerung), wird das Angebot des **PSD-Wien** laufend ausgebaut. Insgesamt **sechs Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulatorien** sollen in Wien bis 2030 zur Verfügung stehen, wobei der Fokus auch auf Krankheitsbilder gelegt wird, die in den vergangenen Jahren unter Kindern und Jugendlichen deutlich zugenommen haben.

Ausbau der Wiener Kinder- und Jugendpsychiatrie

Der seit 2018 in Umsetzung befindliche Psychiatrische und Psychosomatische Versorgungsplan (PPV) sieht bis 2030 insgesamt sechs Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulatorien in Wien vor.

Neben dem neu eröffneten **KJPA 2** in der Leopoldstadt baut der **PSD-Wien** auf die **langjährige Erfahrung und die erprobten Leistungen** des **Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulatoriums Hietzing – Extended Soulspace (KJPA 13)** sowie des **Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulatoriums Landstraße (KJPA 3)** (siehe auch Seite 26). Letzterem konnte die Geschäftsführung des **PSD-Wien** 2023 zum bereits 20-jährigen Bestehen gratulieren.

Die Herausforderungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie standen auch im Zentrum der Konferenz **„Psychosoziale Versorgung junger Menschen in Wien: Gemeinsam neue Wege gehen“**, die der **PSD-Wien** 2023 in Zusammenarbeit mit dem **Wiener Gesundheitsverbund (WIGEV)** im Rathaus veranstaltet hat. Die **Zahl der jungen Patient*innen steigt** und die psychischen Belastungen für junge Menschen in Zeiten multipler Krisen werden nicht weniger, so der Tenor. Die **Stadt Wien** und der **PSD-Wien** setzen daher auf neue, innovative Angebote und eine **langfristige Planung**, mit der auf den steigenden Behandlungsbedarf reagiert wird.

Neue Behandlungsmodelle, wie das 2023 aufgestockte Home-Treatment oder das 2023 gestartete Programm **„API Steps“**, eine Kooperation zwischen der **Sucht- und Drogenkoordination Wien** und dem **Anton Proksch Institut**, wenden sich konkret an die Bedürfnisse junger Wiener*innen.

Neben der Entwicklung innovativer Modelle und dem Ausbau der Behandlungsmöglichkeiten stand 2023 auch der **intensive Austausch mit Erfahrungsexpert*innen** im Fokus. Ihr Wissen und ihre Einschätzungen bilden eine wichtige Grundlage für die weiteren Überlegungen rund um die psychische Gesundheit der jungen Menschen in Wien.



Peers im PSD-Wien – *eine neue Berufsgruppe stellt sich vor*

Der Einsatz von Erfahrungsexpert*innen wurde bereits im strategischen Rahmen des **Psychiatrischen und Psychosomatischen Versorgungsplans 2030 (PPV)** festgeschrieben. Durch die Implementierung der **Berufsgruppe der Genesungsbegleiter*innen** wurde im Frühjahr 2023 die Perspektive von Betroffenen auf Organisationsebene im **PSD-Wien** institutionell verankert. **Gerlinde Scholz** und **Melanie Frank** sind zwei der Genesungsbegleiter*innen, die den **Zertifikatslehrgang des Vereins EX-IN Österreich** abgeschlossen haben und nun für den **PSD-Wien** tätig sind.

Was ist Genesungsbegleitung?
Scholz: Genesungsbegleitung ist eine Form von Peer-Arbeit, bei der Menschen, die eine psychische Erkrankung haben und ganz gut damit leben können, andere Menschen in psychischen Krisen begleiten und unterstützen.

Was ist der Unterschied zu anderen Berufsgruppen, die mit Patient*innen zusammenarbeiten?
Scholz: Genesungsbegleiter*innen arbeiten mit ihrem persönlichen Erfahrungswissen, das sie durch ihre Ausbildung vertieft und erweitert haben.

Frank: Sie können als „Brückenbauer*innen" zwischen dem Versorgungssystem und den Patient*innen fungieren und die Patient*innen dabei unterstützen, eigene Anliegen zu äußern. Sie können auch die Funktion von Dolmetscher*innen zwischen medizinischem Fachpersonal und Patient*in einnehmen.

PPV

Im Rahmen des Psychiatrischen und Psychosomatischen Versorgungsplans 2030 (PPV) wird seit 2020 der weitere Ausbau der sozialpsychiatrischen Versorgung in Wien forciert sowie verschiedene Pilotprojekte erarbeitet und erprobt.



Melanie Frank
EX-IN-Genesungsbegleiterin



Gerlinde Scholz
EX-IN-Genesungsbegleiterin

Was bringt es den Patient*innen?
Frank: Durch Genesungsbegleitung wird die Position der Patient*innen gestärkt. Genesungsbegleiter*innen können Patient*innen zu therapeutischen Gesprächen begleiten und zum Beispiel bei Medikamentenanpassungen unterstützend wirken. Genesungsbegleitung kann den Patient*innen Hoffnung machen, weil Genesungsbegleiter*innen ein „lebender Beweis" für Recovery sind.

Scholz: Genesungsbegleiter*innen bieten Patient*innen die Möglichkeit für niederschwellige Gespräche. Der Versorgungsalltag in Psychiatrien und Ambulanzen ist oft so voll mit offiziellen Terminen, dass wenig Zeit für ungezwungenen Austausch bleibt.

Wie sieht die Ausbildung aus?
Scholz: Im EX-IN-Zertifikatslehrgang reflektiert man zunächst seine eigene Erkrankungs- und Genesungsgeschichte und tritt dann in intensiven Austausch mit anderen Kursteilnehmer*innen. Gemeinsam erweitert und vertieft man das eigene Erfahrungswissen.

Frank: Der Lehrgang ist modulartig aufgebaut und dauert ein Jahr. Eine Kombination aus Vorträgen und interaktiven Lerneinheiten sorgt dafür, dass es lebendig bleibt.

Was war bisher ein Highlight im Rahmen der Genesungsbegleitung?
Scholz: Ich fand es in meinen Praktika für die Ausbildung sehr schön zu merken, wie schnell einige Patient*innen Eigeninitiative gezeigt haben, ins Tun gekommen sind und so mehr Selbstwirksamkeit erlangen konnten.

Frank: Es ist immer wieder schön zu sehen, dass Menschen wieder ein Gefühl von Hoffnung entwickeln können, auch wenn die Umstände sehr schwer sind.

Erinnerungskultur *und Zukunftsvisionen*

2023 stand ganz im Zeichen des **Weltkongresses für Psychiatrie**, der erstmals seit 40 Jahren wieder in Wien stattgefunden hat. **Über 4.000 Expert*innen** aus der ganzen Welt haben sich im **Austria Center Vienna** zusammengefunden, um aktuelle und künftige Herausforderungen der Psychiatrie zu diskutieren. Der **PSD-Wien** war General Supporter der Veranstaltung und als Aussteller vor Ort vertreten.

Im wissenschaftlichen Programm des Kongresses hat der **PSD-Wien** sein **Pilotprojekt FACT** zur aufsuchenden Behandlung vorgestellt. **Chefarzt Prim. Dr. Georg Psota** präsentierte aktuelle und zukünftige Themen der Alterspsychiatrie. Die Geschäftsführung des **PSD-Wien** saß gemeinsam zwei Sessions vor. **„Draußen steuert drinnen"** widmete sich zentralen Fragen der psychosozialen Versorgung in Wien und Berlin. Die zweite Session widmete sich den **Versorgungssystemen in der Suchthilfe**. Neben **Ewald Lochner**, Koordinator für Psychiatrie, Sucht- und Drogenfragen der Stadt Wien, nahmen an dieser Session **Expert*innen aus Hamburg und Stuttgart** teil.

Schon im Vorfeld des Kongresses brachte die Veranstaltung wichtige Vertreter*innen aus Politik, Medizin und Gesellschaft zusammen. Das Mediengespräch **„Die Rolle der Psychiatrie im Wandel"** zeigte vorab zentrale Handlungsfelder und zukünftige Herausforderungen der Psychiatrie auf.

Im Rahmen des Weltkongresses organisierte der **PSD-Wien** auch eine **Gedenkveranstaltung für die Opfer vom Spiegelgrund**. Im Mittelpunkt standen das Gedenken an jene rund 800 ermordeten Kinder und Jugendlichen und die damit verbundene Verantwortung, die sich daraus für Medizin, Gesellschaft und Politik ergibt.

Seitens der **Stadt Wien** waren **Mag.ª Veronica Kaup-Hasler**, Amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft, sowie **Peter Hacker**, Amtsführender Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport, anwesend. Als hochrangige Vertreter der World Psychiatric Association waren **Prof. Dr. Afzal Javed**, Präsident der World Psychiatric Association, und **Prof. Norman Sartorius**, ehemaliger Präsident der European und der World Psychiatric Association, zugegen sowie **Prof. Dr. Johannes Wancata**, (mittlerweile emeritierter) Leiter der Klinischen Abteilung für Sozialpsychiatrie der Medizinischen Universität Wien.



Am Spiegelgrund

Der Name bezeichnete eine Jugendfürsorgeanstalt der Stadt Wien auf der Baumgartner Höhe (heute Klinik Penzing), wo in der Zeit des Nationalsozialismus von 1940 bis 1945 kranke, behinderte und „nicht erziehbare" Kinder und Jugendliche gequält und an die 800 Kinder ermordet wurden. Quelle: Wien Wiki

Gutes Zeugnis vom Stadtrechnungshof

Die Versorgung im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie in der **Stadt Wien** – und damit auch die Angebote des **PSD-Wien** und der **Sucht- und Drogenkoordination Wien (SDW)** – wurde durch den **Stadtrechnungshof** umfassend und intensiv geprüft. Im 2023 präsentierten Abschlussbericht, der auch im Stadtrechnungshofausschuss diskutiert und einstimmig angenommen wurde, stellten die Prüfer*innen dem **PSD-Wien** ein gutes Zeugnis aus. Sie empfehlen dem **PSD-Wien**, insbesondere seine Anstrengungen in Bezug auf die Umsetzung des **Psychiatrischen und Psychosomatischen Versorgungsplans 2030 (PPV)** fortzusetzen und Gespräche hinsichtlich der Finanzierung der psychosozialen Versorgung der Wiener*innen mit der **Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK)** und der **Pensionsversicherungsanstalt (PVA)** wieder aufzunehmen. Der **SDW** wurde empfohlen, die Fort- und Weiterbildungsangebote für Multiplikator*innen zur Suchtprävention speziell im Bildungsbereich aufzustocken.

Corporate Compliance

Einen weiteren Schritt in Richtung Transparenz sowie Vertrauen und Respekt im Unternehmen hat der **PSD-Wien** gesetzt, indem 2023 ein Compliance-Management-System (CMS) innerhalb der Organisation implementiert wurde, das sich nun im schrittweisen Aufbau befindet. **Systemische Compliance-Management-Ansätze**, die präventiv und ad hoc auf unerwünschte Entwicklungen, Missstände und Auswüchse reagieren sollen, haben sich in den letzten Jahren zunehmend als unabhängige interne Überwachungs- und Kontrollorgane in Unternehmen etabliert und bewährt.

Der Compliance-Beauftragte der **SDW**, **Vasilis Gialamatzakis**, wurde nun auch im **PSD-Wien** zum Leiter des CMS bestellt und mit weitreichenden Befugnissen ausgestattet. Zudem wurden **formale und anonyme Kanäle** eingerichtet, damit entsprechende Hinweise und Anliegen gemeldet werden können.



Vasilis Gialamatzakis, BLaw, M.A., M.A. HSG
Leitung Compliance-Management-System des PSD-Wien

Webtipp

www.psd-wien.at/compliance

Entlastung *am Telefon*



Mag.ª Ardjana Gashi
Leitung Psychosoziale Information (PSI)

Seit Jänner 2023 gibt es die **Sorgenhotline Wien** als neues, niederschwelliges Angebot der Stadt Wien für Personen, die **Hilfe und Unterstützung oder ein Entlastungsgespräch** benötigen. Hervorgegangen ist die Hotline aus der **Corona-Sorgenhotline**, die 2020, unmittelbar nach Ausbruch der Pandemie, gestartet wurde.

Frau Mag.ª Ardjana Gashi, Sie leiten beim PSD-Wien die Psychosoziale Information (PSI). Was sind deren Aufgaben?
Die Hauptaufgaben liegen in einem telefonischen und persönlichen Informationsdienst, in der Durchführung von Beratungs- und Entlastungsgesprächen sowie in der Organisation und Koordination des Angehörigenforums des PSD-Wien. Die PSI erfüllt eine wichtige Versorgungsleistung: im Verbund mit dem Sozialpsychiatrischen Notdienst (SND) wird eine 24-stündige Erreichbarkeit des PSD-Wien gewährleistet.

Die krisenhaften Ereignisse in der Welt und die Teuerung im eigenen Land lasten schwer auf der Psyche vieler Menschen. Wie schlägt sich das bei der Sorgenhotline Wien nieder?
Wir haben jede Woche 60 bis 100 Anrufe und die vielen Krisen finden dort deutlich ihren Niederschlag. Meist tritt eine hohe psychische Belastung in Kombination mit Existenz- und Zukunftsängsten auf. Viele sagen beispielsweise, sie haben einfach Angst, wie das Leben leistbar bleiben kann, weil sie eh schon so belastet sind und nicht noch mehr arbeiten können. Wenn in einem weiteren Schritt über ein mögliches Behandlungskonzept gesprochen wird, kommt sofort der Hinweis, dass das aufgrund der hohen Kosten nur auf Krankenkasse möglich ist.

Was sind neben grundlegenden Existenzängsten die am häufigsten genannten Probleme?
Schlafprobleme, Panikattacken, depressive Stimmungen, Hoffnungslosigkeit bis hin zu suizidalen Gedanken.

Wie teilen sich die Gesprächsinhalte auf? Was ist Beratung, was ist bereits der Versuch einer Entlastung?
Das verschwimmt. Aber prinzipiell versuchen wir, die Menschen aufzuteilen in jene, die grundstabil sind und eine Erstinformation suchen, und jene, die Entlastung brauchen. Diese werden dann zu einem persönlichen Gespräch eingeladen.

Wie können die Mitarbeiter*innen am Telefon unterstützt werden?
Wir schauen, dass der Telefondienst mit ausreichend Pausen versehen ist. Die Mitarbeiter*innen sind auch nicht jeden Tag am Telefon. So stellen wir eine räumliche Distanz zu den besprochenen Inhalten her. Und natürlich gibt es Intervision und Supervision.

Was würden Sie sich für die Zukunft der Sorgenhotline wünschen?
Dass wir noch bekannter werden in Wien, weil das Angebot sehr gut angenommen wird und auf sehr positive Resonanz stößt.

Hilfe *für alle*

Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie

Durch die **Regionalisierung der ambulanten psychiatrischen Versorgung** in Wien hat jede*r Wiener*in im Fall einer psychischen Erkrankung oder psychiatrischen Krise die Möglichkeit, in der unmittelbaren Wohnumgebung adäquate Behandlung zu bekommen. Dies ist durch unsere **acht Sozialpsychiatrischen Ambulatorien** gewährleistet.

8.770 Personen nutzten 2023 dieses Angebot. Etwa jede*r siebente Betroffene suchte im Berichtszeitraum erstmals eines unserer Ambulatorien auf. Der überwiegende Teil der Patient*innen wird von unseren multiprofessionell zusammengesetzten Teams über viele Jahre kontinuierlich behandelt, unterstützt und begleitet.

Die am häufigsten vergebenen Diagnosen in den Ambulatorien der Erwachsenenpsychiatrie sind – so wie in den Jahren zuvor – Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis (37 %), affektive Störungen (34 %), Belastungs- und somatoforme Störungen (26 %) sowie Persönlichkeitsstörungen (17 %).

Da das Ambulatorium auch Drehscheibe und Vernetzungspartner in der Region ist, besteht eine **enge Kooperation mit allen Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens** in der Region sowie mit dem niedergelassenen Bereich.

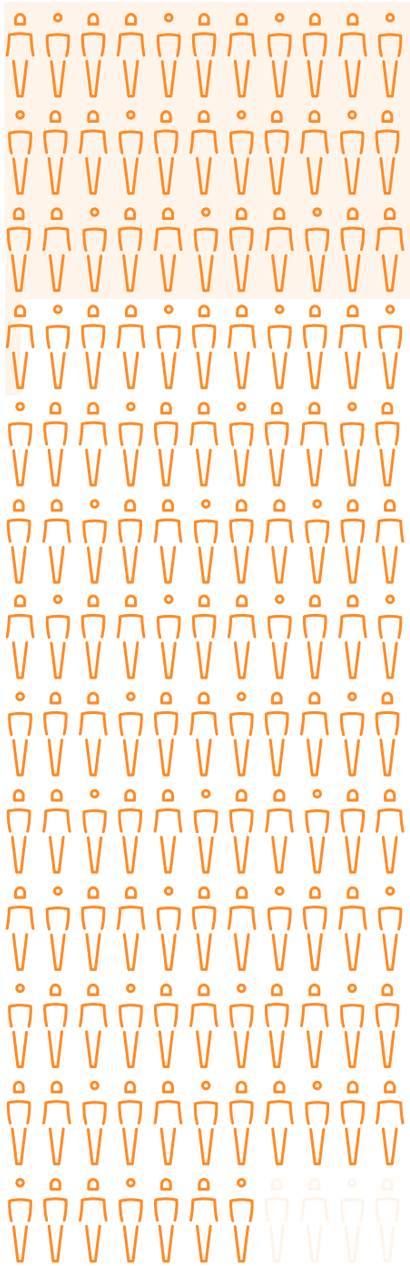
1.167 Patient*innen nutzten 2023 auch die Angebote der **Therapeutischen Tageszentren** und somit die Möglichkeit für soziale Kontakte, Tagesstruktur, Unterstützung bei Alltagsfertigkeiten, künstlerische Betätigung und Freizeitgestaltung. Das Ziel dieser Zentren besteht darin, ein möglichst hohes Maß an Autonomie und selbstbestimmter Lebensführung zu erreichen und auf diese Weise – trotz der Schwere der Erkrankung – die Lebensqualität zu erhalten und zu fördern.



Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Landstraße Bezirke 1, 3, 4, 11	**SPA3**	**SPA14**	Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Penzing Bezirke 14, 15
Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Mariahilf Bezirke 5, 6, 7, 8, 9, 19	**SPA6**	**SPA16**	Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Ottakring Bezirke 16, 17, 18
Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Favoriten Bezirk 10	**SPA10**	**SPA21**	Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Floridsdorf Bezirke 20, 21
Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Meidling Bezirke 12, 13, 23	**SPA12**	**SPA22**	Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Donaustadt Bezirke 2, 22

Der PSD-Wien in Zahlen

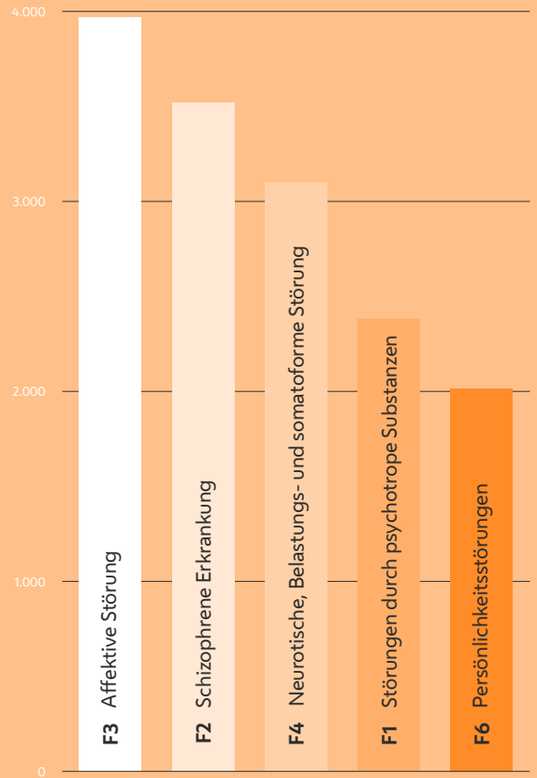
13.921 Patient*innen



3.347 Erstkontakte

Häufigste Diagnosen

Vergebene Haupt- und Nebendiagnosen



355.058 Leistungen







4 Jahre
jüngste Person

100+ Jahre
älteste Person



= 100 Personen

= 100 Leistungen

Professionelle Erste Hilfe *24/7*

Menschen in schweren psychischen Krisen oder einer psychiatrischen Notsituation brauchen **schnelle und unbürokratische professionelle Hilfe**. Die **Psychiatrische Soforthilfe des PSD-Wien** gewährleistet durch ein **Verbundsystem aus Sozialpsychiatrischem Notdienst (SND), Mobilem Psychiatrischen Krisendienst (MPK) und Psychosozialer Information (PSI)** – gemeinsam mit den Sozialpsychiatrischen Ambulatorien – eine 24-Stunden-Erreichbarkeit an 365 Tagen im Jahr.

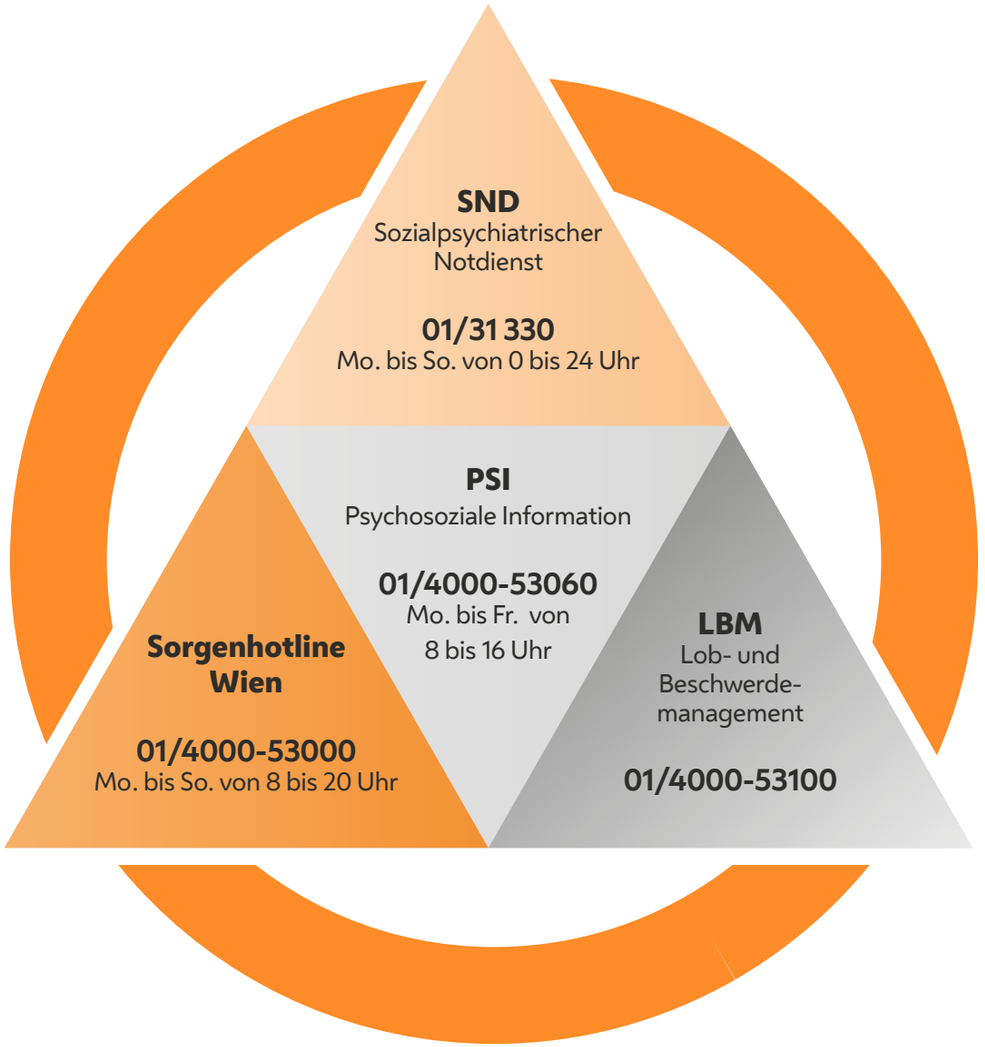
Das Leistungsspektrum der **Psychiatrischen Soforthilfe** beinhaltet (je nach Bedarf):

- Psychiatrische Interventionen im Akut- und Krisenfall
- Medikamentöse Behandlung
- Entlastungsgespräche
- Beratung für Angehörige, Mitbetroffene und das Umfeld
- Aufsuchende Behandlung (z. B. Hausbesuche)
- Beratung zu psychosozialen und psychiatrischen Hilfsangeboten in Wien

Der **Sozialpsychiatrische Notdienst** ist in der Nacht sowie an Wochenenden und Feiertagen telefonisch und ambulant vor Ort erreichbar. Gemeinsam mit dem **Mobilen Psychiatrischen Krisendienst** leisten die Mitarbeiter*innen dort psychiatrische Erste Hilfe, wo sie gebraucht wird.

Die **Psychosoziale Information** und **Sorgenhotline Wien** sind telefonische Informationsdienste zu Behandlungsangeboten der Stadt Wien. Ein multiprofessionell zusammengesetztes Team unterstützt durch Entlastungs- und Beratungsgespräche bei psychosozialen Fragestellungen und Problemen (siehe Interview Seite 19). Das Angebot einer Angehörigengruppe sowie die Vernetzung mit Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens sind weitere Aufgabenschwerpunkte der **PSI**.

Die Anzahl der Betroffenen nahm auch 2023 weiter zu. 2.138 Personen (2022: 1.926) wurden 2023 durch den **SND** und **MPK** – mit über 25.000 Leistungen (2022: 18.200) behandelt und psychiatrisch unterstützt. Die **PSI** erbrachte zusätzlich über 14.000 Beratungsleistungen.



Mehr Angebot *für Kinder und Jugendliche*

Die psychiatrische Behandlung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen konnte 2023 durch die **Eröffnung eines neuen Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulatoriums in der Leopoldstadt** weiter ausgebaut und deutlich verbessert werden (siehe auch Seite 9).

Derzeit stehen folgende Behandlungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche im **PSD-Wien** zur Verfügung:

- **Kinder- und Jugendpsychiatrisches Ambulatorium Landstraße mit Tagesklinik (KJPA 3)**
- **Kinder- und Jugendpsychiatrisches Ambulatorium Leopoldstadt (KJPA 2)** (mit Schwerpunkt Essstörungen)
- **Kinder- und Jugendpsychiatrisches Ambulatorium Hietzing – Extended Soulspace (KJPA 13)** (mit Schwerpunkt Behandlung und Betreuung fremduntergebrachter Kinder und Jugendlicher der Wiener Kinder- und Jugendhilfe)

Die Hauptaufgaben der drei überregional geführten Ambulatorien bestehen in der **medizinischen und therapeutischen Behandlung und in der Unterstützung bei der persönlichen, sozialen und schulischen Entwicklung** durch multiprofessionelle Teams. Aufgabenschwerpunkte sind dabei: umfassende psychiatrische Behandlung und Diagnostik, Umfeldmanagement, Psychoedukation, Hausbesuche, Angehörigenarbeit sowie die Vernetzung mit Einrichtungen der Stadt Wien.

Angeschlossene Tageskliniken können – je nach Schwerpunktsetzung – als Alternative zu einer stationären Behandlung oder auch im Anschluss an eine stationäre Therapie in Anspruch genommen werden.

Als Ergänzung zu den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulatorien wurde 2021 mit dem **Home-Treatment** ein zusätzliches Behandlungsangebot geschaffen. Junge Menschen und ihre Familien **erhalten damit an ihrem Wohnort all jene Behandlungs- und Unterstützungsangebote**, die üblicherweise nur in einem stationären bzw. tagesklinischen Setting zugänglich sind. Der Vorteil dieses Modells liegt in einer schnellen Hilfe bei psychiatrischen Krisen und es ermöglicht auch jenen Kindern (und ihren Familien) eine intensive psychiatrische Behandlung, die nicht ambulant betreut werden können. Zudem schafft das **Home-Treatment** eine **Schnittstelle zwischen den vorhandenen Versorgungsstrukturen** und sorgt dadurch für eine Entlastung des stationären Bereichs.



In den drei **Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulatorien** wurden 2023 insgesamt 731 Patient*innen in der Ambulanz und 236 Patient*innen in der Tagesklinik versorgt. Insgesamt wurden über 16.000 Leistungen erbracht. Im **Home-Treatment** wurden 103 Patient*innen mit über 5.500 Leistungen behandelt und betreut.



Gerontopsychiatrisches Zentrum

Hilfe *im Alter*

Das **Gerontopsychiatrische Zentrum (GPZ)** widmet sich **Menschen im höheren Lebensalter (ab 65 Jahren)** und hilft **Betroffenen und ihren Angehörigen** dabei, im Fall einer psychiatrischen Erkrankung die benötigte medizinische, aber auch weiterführende soziale und pflegerische Hilfe zu bekommen.

2023 wurde das **GPZ** sowohl räumlich als auch personell um das Doppelte vergrößert. Jetzt können durch die **zusätzlich geschaffenen Ressourcen** noch mehr Menschen dieses spezialisierte Angebot nutzen.

Im höheren Alter sind **Demenz und Depression die häufigsten psychiatrischen Erkrankungen**. Ebenso können durch bereits bestehende körperliche Erkrankungen sowie Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit Verwirrtheitszustände auftreten.

Bei einer rechtzeitigen Diagnose kann der Krankheitsverlauf verzögert und die Lebensqualität entscheidend verbessert werden.

Das **GPZ** bietet:

- Komplexe Untersuchungen (inkl. Gedächtnisdiagnostik) zur Demenzabklärung
- Diagnosestellung und Therapieempfehlungen
- Umfassende Beratung der Betroffenen, Angehörigen und anderen Bezugspersonen
- Hausbesuche
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens

Das im **GPZ** angesiedelte Projekt **„Integrierte Versorgung Demenz“**, das eine Verbesserung der Versorgung demenziell erkrankter Menschen zum Ziel hat, wurde bis 2028 verlängert.

Im Jahr 2023 wurden im **GPZ** 1.410 Patient*innen diagnostiziert und mit 9.054 Leistungen (davon 557 Hausbesuche) behandelt. Auch Personen, die aufgrund der Erkrankung eines Familienmitglieds Beratung benötigen (ohne dass die betroffene Person Patient*in des **GPZ** ist), finden hier durch ein multiprofessionelles Team Unterstützung.



Menschen mit speziellen Bedürfnissen

Sozialpsychiatrie für Menschen mit Behinderungen und Autismuszentrum

Im **SOMBA**, der **Ambulanz für Sozialpsychiatrie für Menschen mit Behinderung und Autismuszentrum**, werden Erwachsene mit Intelligenzminderung, mit Verhaltensstörungen und psychiatrischen Erkrankungen bzw. Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung behandelt und begleitet.

Die Leistungen umfassen im Einzelnen:

- Spezialisierte fachärztlich-psychiatrische und psychologische Diagnostik und Behandlung
- Sozialarbeiterische Betreuung von Patient*innen und Betreuungspersonen
- Multiprofessionelle Beratung und Unterstützung von Angehörigen und Betreuungspersonen
- Vernetzung mit Expert*innen, insbesondere der somatischen Medizin
- Beratende Leistungen (z. B. für niedergelassene Fachärzt*innen, Einrichtungen der Behindertenhilfe, WIGEV, FSW, ÖGPP etc.)

Nach den Einschränkungen durch COVID-19 in den Vorjahren war 2023 wieder ein normaler Betrieb mit allen Angeboten möglich. Zusätzlich zum üblichen patient*innenbezogenen Behandlungs- und Leistungsspektrum sind folgende Angebote gesondert hervorzuheben:

- Es fanden Vernetzungstreffen mit zahlreichen Einrichtungen des **Fonds Soziales Wien (FSW)** (Wohnen, Tagesstruktur) statt und die dort tätigen Betreuer*innen wurden durch die Mitarbeiter*innen des SOMBA in ihren Tätigkeiten unterstützt.
- Mit dem stationären Bereich erfolgte ebenfalls eine enge Vernetzung, vor allem in Form eines **wöchentlichen Verbindungsdiensts und einer multiprofessionellen Begleitung** von Entlassungen aus der Klinik Hietzing/Station 3B in Einrichtungen des FSW oder nach Hause.
- Angebot einer **psychologischen Patient*innengruppe** für Menschen mit einer Diagnose aus dem Autismus-Spektrum
- Mitarbeit am **Nationalen Aktionsplan Behinderung**
- Mitarbeit am Projekt **„Inklusives Wien 2030"**

Im Jahr 2023 waren 237 Personen im **SOMBA** (davon 131 Personen im Autismuszentrum) in Behandlung und Betreuung. Das entspricht einer mehr als 50%igen Zunahme an Patient*innen im Vergleich zum Vorjahr. Für diese 237 Personen wurden 5.661 Leistungen erbracht. Das ergibt im Durchschnitt rund elf Konsultationen pro Patient*in im Jahr 2023.





Institut für Psychiatrische Frührehabilitation

Früh erkennen, *besser behandeln*

Je früher eine psychische Erkrankung erkannt wird, desto leichter ist es, den Verlauf positiv zu beeinflussen. Umso wichtiger ist es daher, **psychotische Episoden früh zu diagnostizieren** und bereits in jungen Jahren mit einer unterstützenden Behandlung zu beginnen.

Junge Menschen mit einer Erkrankung aus dem schizophrenen Formenkreis benötigen frühzeitige Unterstützung in jenen Lebensbereichen, die aufgrund der Erkrankung beeinträchtigt sind oder werden, um negative Auswirkungen auf die Selbstständigkeit, Beziehungen oder Arbeit zu verhindern oder zumindest zu verringern. Das multiprofessionelle Team des **Instituts für Psychiatrische Frührehabilitation (IF)** hilft jungen Erwachsenen (18 bis 25 Jahre) dabei, sich mit ihrer individuellen psychischen Problematik auseinanderzusetzen und die eigenen Ressourcen zu stärken. **Behandlung, Stabilisierung, Orientierung und die Entwicklung persönlicher Kompetenzen** sind die primären Aufgaben der Mitarbeiter*innen dieses Instituts.

121 junge Erwachsene (22% Frauen, 78% Männer) wurden 2023 in dieser Einrichtung diagnostiziert und mit rund 7.500 Leistungen beraten, behandelt und begleitet.

Psychotherapeutische Angebote

Die Psychotherapie ist ein **eigenständiges Heilverfahren zur Diagnostik und Behandlung von psychischen, psychosozialen oder psychosomatisch bedingten Leidenszuständen** und krankheitswertigen Störungen, das selbst bei schweren psychischen Erkrankungen ein wesentlicher Bestandteil des Behandlungsplans sein kann. Das Ziel einer Psychotherapie ist es, psychisches Leiden zu heilen oder zu lindern, in Lebenskrisen zu unterstützen sowie belastende Verhaltensweisen und Einstellungen zu verändern.

Das **Institut für Psychotherapie (IPT)** mit Tageszentrum für Borderlinestörung des **PSD-Wien** bietet Betroffenen **kostenlose Abklärung, klinisch-psychologische Diagnostik und Psychotherapie** (Integrative Gestalttherapie, Verhaltenstherapie, Personzentrierte Therapie). Als Gruppentherapien stehen Skillstraining, Schematherapie-Gruppen, Soziale-Kompetenz-Gruppen, Resilienzgruppen, Akzeptanz- und Commitmenttherapie-, aber auch Traumagruppen zur Auswahl.

Liegt eine Borderline-Erkrankung vor, so besteht für Betroffene die Möglichkeit, im **Tageszentrum für Borderlinestörung** an einem umfassenden verhaltensorientierten Behandlungsprogramm teilzunehmen.

Seit 2023 ist das **IPT** noch multiprofessioneller aufgestellt und hat durch die **neu hinzugekommene Berufsgruppe der Sozialarbeit** noch spezifischer die Möglichkeit, Patient*innen bei der Bewältigung ihres Alltags zu unterstützen.

Im Berichtszeitraum wurden 524 Personen, davon 80 % Frauen, im Institut diagnostiziert und psychotherapeutisch behandelt. Zusätzlich nutzten 97 Personen die Angebote des Tageszentrums.





Institut für Psychotherapie mit Tageszentrum für Borderlinestörung

Beratung und Behandlung *auch außerhalb unserer Einrichtungen*

Der **PSD-Wien** ist als fachärztlich-psychiatrischer Dienst mit seiner Expertise in vielen Einrichtungen des Wiener Gesundheits- und Sozialwesens überaus gefragt.

2023 wurden **regelmäßig Liaisondienste bzw. Konsiliar-Liaisondienste** zu Einrichtungen der **Wiener Wohnungslosenhilfe, der Flüchtlingshilfe, zu Krisenzentren der Kinder- und Jugendhilfe, zu einer Pflegeeinrichtung der Caritas und der Toxikologie-Station** in der Klinik Ottakring (letzteres bis Oktober 2023)[1] erbracht.

Die Angebote der **Psychiatrischen Liaisondienste des PSD-Wien** beinhalten die **Beratung und Unterstützung der Mitarbeiter*innen der jeweiligen Einrichtungen vor Ort** und in bestimmten Bereichen (wie zum Beispiel in der Wiener Flüchtlingshilfe) auch eine **medizinische und therapeutische Behandlung** von Patient*innen.

1.450 Personen wurden durch die Mitarbeiter*innen der Psychiatrischen Liaisondienste im Vorjahr versorgt.

Der **Liaisondienst zu Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe** erbrachte Leistungen für 874 Patient*innen in 43 verschiedenen Einrichtungen unterschiedlicher Trägerorganisationen. 371 Personen wurden im **Konsiliar-Liaisondienst zur Wiener Flüchtlingshilfe** psychiatrisch und psychologisch behandelt und unterstützt.

Der **Liaisondienst Toxikologie** konnte bis zum Herbst 30 Patient*innen im stationären Bereich psychiatrisch begleiten. Der **Liaisondienst in der Caritas-Pflegeeinrichtung St. Lukas** unterstützte das dortige Team bei der Behandlung von 38 Patient*innen. In den **Krisenzentren der Kinder- und Jugendhilfe** leistete der psychiatrische Liaisondienst für 167 Patient*innen und deren Angehörige wichtige fachärztliche Unterstützung.

1 **Wurde von der Klinik Ottakring übernommen.**



#darüberredenwir

Immer noch weiß unsere Gesellschaft zu wenig über psychische Erkrankungen und es gibt zu viele tief verankerte Vorurteile.

Dazu kommt der **steigende Druck der modernen Leistungsgesellschaft**, in der Schwäche keinen Platz hat. Das Stigma einer psychischen Erkrankung wirkt wie eine zweite Krankheit. Es vergrößert soziale und gesundheitliche Probleme, isoliert Betroffene und verringert die Heilungs- sowie Integrationschancen. **Stigmata müssen daher benannt, aufgezeigt und bekämpft werden**. Denn ein vorurteilsfreier Umgang mit psychischen Erkrankungen ist möglich! Betroffene bzw. Erfahrungsexpert*innen verdienen Wertschätzung und Respekt. Es ist stark und mutig, über psychische Gesundheit zu sprechen und sich, falls notwendig, in Behandlung zu begeben. Unser Ziel: **Psychische Erkrankungen werden als gleichwertig mit körperlichen Erkrankungen verstanden.**
Die Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen spüren wir beim **PSD-Wien** in unserer alltäglichen Arbeit. Vorurteile, Ängste und mangelndes Wissen verschlechtern die Behandlungschancen für Betroffene massiv. Daher haben wir 2019 mit **#darüberredenwir** das Gespräch über psychische Gesundheit gestartet. Die aktuellen Krisen haben zwar dazu beigetragen, dass das Thema teilweise breiter diskutiert wird, aber schwere Erkrankungen, die unterschiedlichen Behandlungsmöglichkeiten und die sozialen Dimensionen sind noch immer nicht sichtbar genug.

Die Coronakrise und die nachfolgenden weltweiten Herausforderungen haben das Thema der psychischen Gesundheit mehr in die Mitte der Gesellschaft gerückt – so scheint es. Doch bei genauerem Hinhören merken wir, dass der **öffentliche Diskurs nur an der Oberfläche kratzt**. Selfcare und Selbstoptimierung geben uns das Gefühl, jede*r könne es schaffen, aus einer psychischen Krise mit ein bisschen Bewegung und Therapie herauszukommen. Das stimmt allerdings nicht.

Mit **#darüberredenwir** holt der **PSD-Wien** Erfahrungsexpert*innen, Angehörige und Behandler*innen vor den Vorhang. Mit echten Geschichten und faktenbasierten Inhalten kämpfen wir gegen die Stigmatisierung an. Der Staatspreis in der Kategorie „Digitale Kommunikation“ im Jahr 2020 unterstrich die Wichtigkeit und Bedeutung der Kampagne. Auf Facebook und Instagram hat sich eine **Community gebildet**, die sich untereinander austauscht und Erfahrungen teilt.

#darüberredenwir bekommt regelmäßig **neue inhaltliche Schwerpunkte** und ein überarbeitetes Design, der Kern bleibt jedoch derselbe: **gemeinsam gegen Vorurteile und Unwissen, gemeinsam für die Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen.**







Webtipp

www.psd-wien.at/karriere

Arbeitgeber PSD-Wien

Verantwortung *für die Gesellschaft übernehmen*

Arbeiten beim **PSD-Wien** heißt Verantwortung übernehmen – für erkrankte Menschen und die Gesellschaft. Arbeiten beim **PSD-Wien** heißt aber auch, in einem **attraktiven und sicheren Arbeitsumfeld** tätig zu sein, das seit 44 Jahren im Auftrag der Stadt Wien Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychosozialem Behandlungs- und Betreuungsbedarf sowie Menschen in psychischen Krisen und Notfällen unterstützt. Damit kann den Betroffenen in einer Phase ihres Lebens geholfen werden, in der sie es am dringendsten brauchen. Mit mehr als 500 Mitarbeiter*innen und fast 14.000 im Jahr 2023 behandelten und betreuten Personen ist der **PSD-Wien** der größte Anbieter ambulanter psychiatrischer Leistungen in Wien und österreichweit.

Der **PSD-Wien** ist aber auch eine wichtige Ausbildungsstätte. 2023 waren in **15 Behandlungseinrichtungen des PSD-Wien** insgesamt 45 Praktikant*innen aus den Bereichen **Soziale Arbeit, Pflege, Ergo- und Physiotherapie** sowie anderen therapeutischen Richtungen tätig. Elf Ausbildungskandidat*innen für Klinische Psychologie absolvierten beim **PSD-Wien** ihre praktischen Stunden.

Zusätzlich waren 102 Student*innen im Rahmen des klinischen Praktikums Psychiatrie im fünften Studienjahr der MedUni Wien beim **PSD-Wien** beschäftigt. Und insgesamt 16 Assistenzärzt*innen absolvierten 2023 Teile ihrer Ausbildung im **PSD-Wien** (13 Assistenzärzt*innen im Sonderfach Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, eine*r im Sonderfach Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, eine*r im Sonderfach Neurologie und eine*r in der Allgemeinmedizin).

Tue Gutes ... und rede darüber!

Psychische Erkrankungen als Thema

Schon während der Pandemie zeigte sich: Psychische Erkrankungen sind zu einem Thema in der Öffentlichkeit geworden, sei es in den klassischen Medien, auf verschiedenen Social-Media-Kanälen oder bei Veranstaltungen. Das war auch 2023 – trotz abflauender Pandemie – nicht anders. **Als PSD-Wien konnten wir zu verschiedensten Themen Stellung beziehen, unsere Expertise einbringen und informieren.** Gleichzeitig wurden auch viele neue Angebote gesetzt, um den aktuellen Herausforderungen entgegentreten zu können. Auch darüber wurde auf den unterschiedlichsten Kanälen berichtet. Rund 60-mal traten Mitarbeiter*innen des **PSD-Wien** in Tageszeitungen, Radio- und Fernsehinterviews in Erscheinung. In Blogs, auf Websites und unseren eigenen Social-Media-Kanälen konnte darüber hinaus eine **breite Öffentlichkeit über die vielfältigen Angebote informiert** werden. Allein die Social-Media-Kanäle der Kampagne #darüberredenwir erreichten im Jahr 2023 **200.000 Personen**.

Der Schwerpunkt der öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen lag auf der **faktenbasierten Kommunikation** zu psychischen Erkrankungen, um dem **bestehenden Un- und Halbwissen effektiv zu begegnen**. Außerdem galt es, den noch immer vorhandenen Tabus und der Stigmatisierung auf kommunikativer Ebene entgegenzutreten.

Psychische Gesundheit in Wien – besseres Angebot

Seit 2021 werden jährlich Zahlen zur psychischen Gesundheit der Wiener*innen in Form einer Studie im Auftrag des **PSD-Wien** erhoben. Dabei zeigt sich: Die **psychische Gesundheit ist weiterhin stark angespannt**. Es zeigt sich aber auch: **Bestimmte Gruppen sind ganz besonders belastet**. Menschen im unteren ökonomischen Drittel, junge Menschen und Frauen – vor allem jene, die Care-Arbeit leisten müssen – leiden besonders stark unter Erschöpfung und Ängsten. Medial fanden sowohl die Zahlen und Ableitungen aus der Studie Niederschlag wie auch diverse Maßnahmen, um diese besonders betroffenen Gruppen im Speziellen zu unterstützen. Bei einer gut besuchten Pressekonferenz wurde etwa das **neue Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulatorium im 2. Bezirk vorgestellt**. „Mit dem dritten Ambulatorium des PSD-Wien kommen wir dem Ziel einer flächendeckenden Regionalisierung und wohnortnahen Versorgung von Kindern und Jugendlichen schon sehr nahe", erklärte Koordinator Ewald Lochner in diesem Zusammenhang.

Dem Home-Treatment wiederum, einer Alternative zur stationären Behandlung für Kinder und Jugendliche, wurde durch die Evaluierung ein sehr positives Zeugnis ausgestellt. Bei der **überwiegenden Mehrheit** der jungen Patient*innen konnte eine **Verbesserung des Krankheitsbildes** beobachtet werden. Der weitere Ausbau des Home-Treatments wurde ebenso wie die erfolgreiche Zwischenbilanz der Öffentlichkeit vorgestellt.



In Wien ... und weit darüber hinaus

Um die **erfolgreiche Arbeit des PSD-Wien** auch international zu präsentieren und gleichzeitig Interesse an einer Mitarbeit zu generieren, nahm der **PSD-Wien** auch in Jahr 2023 an einer **Vielzahl von Kongressen** im deutschsprachigen Ausland teil. Mit der Kampagne „Ernst nehmen statt abstempeln" konnte der **PSD-Wien** mehr Sichtbarkeit für Patient*innen und Behandler*innen bewirken und die Möglichkeit hervorstreichen, als einzelne*r Mitarbeiter*in etwas zum Positiven zu verändern.

Vor einem **internationalen Fachpublikum** konnte sich der **PSD-Wien** auch beim Weltpsychiatriekongress, der nach 40 Jahren wieder in Wien stattfand, präsentieren. Mehr als 4.000 Interessierte aus der ganzen Welt hatten dabei die Möglichkeit, **innovative Projekte und neue Herangehensweisen** des **PSD-Wien** kennenzulernen.

Mit Empathie und Ausdauer den *Herausforderungen begegnen!*

Die Leistungen, die unsere Mitarbeiter*innen 2023 erbracht haben, können nicht hoch genug geschätzt werden.

Wir bedanken uns bei allen Kolleg*innen der Psychosozialen Dienste der Stadt Wien für ihren unermüdlichen Einsatz für die Bewohner*innen unserer Stadt und für das stets wertschätzende Miteinander!

Impressum
Medieninhaber und Herausgeber: Kuratorium für Psychosoziale Dienste in Wien
Redaktion und Text: Mag. Hannes Uhl
Gestaltung: Benjamin Leibetseder, BA
Fotos: Oskar Bischof (Seite 13) Tatjana Gabrielli (Seite 18); Elisabeth Mandl (Cover, Seiten 6, 8, 15, 17, 28, 30, 32, 40); feelimage-Matern (Seite 2 oben); shutterstock.com (Seite 27); stock.adobe.com (Seiten 11, 37); Wirl Photo (Seiten 2 unten, 39, 43)
Hersteller: stangl druck
Verlags- und Herstellungsort: Wien
Stand: Juni 2024
Alle Angaben ohne Gewähr.

Kuratorium für Psychosoziale Dienste in Wien
(ein Fonds nach dem Wiener Landes-Stiftungs- und Fondsgesetz)

www.psd-wien.at